

- 1 Interview mit A2.
2
3 B: So. Erstmal die biografischen Daten: Wann bist du geboren und wo?
4 A2: 1958 in Norddeutschland.
5 B: Bildung und Berufsstatus deiner Eltern?
6 A2: Mein Vater war Kaufmann und meine Mutter Hausfrau, hatten beide nicht studiert.
7 B: Waren deine Eltern verheiratet ihr Leben lang, oder irgendwann geschieden?
8 A2: Nö, sie waren verheiratet, bis sie gestorben sind.
9 B: Hast du noch Geschwister?
10 A2: Ja, einen Bruder.
11 B: O.k. Ein Teil der Fragen bezieht sich auf die Zeit, als du zwischen 30 und 40 warst – ist dir
12 das noch vertraut, die Zeit, kannst du dich da noch ans Wesentliche erinnern?
13 A2: Ja.
14 B: Gut. Dann kommen wir zum Bereich ein: Bildung und Ausbildung. Wann hast du dich für
15 das Abitur entschieden und warum?
16 A2: Ich hab´ mich entschieden, da war ich glaube ich 10. Klasse oder so, da hat man ´n
17 Praktikum gemacht und da hab´ ich gemerkt: Jeden Tag von 9.00 h bis 17.00 h zu arbeiten –
18 da hab´ ich keine Lust zu. Da war mir klar: Ich mache Abi und ich studiere.
19 B: Mmh. War das auch, weshalb du dich für das Studium entschieden hast, also: Warum hast
20 du dich für ein Studium entschieden und wann?
21 A2: Ja im Prinzip da und da war dann glaube ich noch mal ´n zweites Praktikum, ich glaube
22 in der 12. Klasse oder 11., weiß ich nicht mehr und da hab´ ich wieder gedacht: Nee, schon
23 ins Arbeitsleben zu gehen – nee, ich studiere.
24 B: Gut. Wie wichtig war dir das Studium?
25 A2: Das war mir sehr-sehr wichtig. Ich hatte viel Raum und ja, das wollte ich unbedingt
26 schaffen und ich fand das auch total spannend.
27 B: Hattest du irgendwann mal Interesse an ´nem anderen Bildungsweg?
28 A2: Ja, also so mit 16/17, da hatte ich halt überlegt, ob ich Kindergärtnerin werde, oder
29 Berufsberaterin beim Arbeitsamt so, aber nachdem ich das eben so ausprobiert hab´ mit dem
30 Praktikum hab´ ich gedacht: Nee, das mache ich nicht.
31 B: In wiefern wurde deine Entscheidung von außen beeinflusst, z.B. von Eltern, Verwandten
32 oder Freunden?
33 A2: Gar nicht, weil meine Mutter war dagegen, dass ich studiere, für meinen Vater war´s o.k.,
34 aber das war also wirklich meine Entscheidung.
35 B: Wie denken diese Personen jetzt über deinen akademischen Status?
36 A2: Sie waren schon ein bisschen überrascht und stolz.
37 B: Wärest du heute bereit, in einem nicht-akademischen Beruf zu arbeiten bzw. hast du
38 einmal in einem nicht-akademischen Beruf gearbeitet?
39 A2: Ja, also hab´ ich noch nicht, aber würd´ ich machen.
40 B: Mmh. Gut. Dann der Bereich Berufstätigkeit und Karriere: Was arbeitest du im Moment?
41 A2: Ich hab´ ´ne eigene Praxis und mache Beratung, Coaching, Therapie – so.
42 B: Und als du zwischen 30 und 40 warst, also seit wann machst du das?
43 A2: Ich hab´ meine Praxis und auch die Seminare mache ich seitdem ich mit der Ausbildung
44 fertig war. Das war so mit Mitte 30 und das mache ich im Prinzip heute noch.
45 B: Und wie viel arbeitest du?
46 A2: Inzwischen voll.
47 B: Mmh. Wann hast du dich für diese Arbeit entschieden und warum? Vor allen Dingen:
48 Warum hast du dich für diese Arbeit entschieden?
49 A2: Weil sie mir dem was ich im Studium gelernt hab´ und so meinen Lebenserfahrungen und
50 Interesse an anderen Menschen – das passt einfach dazu. Und dann hab´ ich ja noch die
51 Therapieausbildung gemacht und das hat sich dann so daraus entwickelt, diese verschiedenen

52 Arbeitsfelder von Seminaren und Beratung, Coaching, Therapie. Ja, und das macht mir auch
53 immer noch Spaß und das ist mir auch wichtig.

54 B: Hattest du irgendwann mal Interesse an ´ner anderen Arbeit?
55 A2: Nein, gar nicht.

56 B: Bist du zufrieden mit deiner Arbeit?
57 A2: Ja, sehr.

58 B: Bist du zufrieden mit deiner Karriere?
59 A2: Karriere – ja ... Irgendwie über Karriere hab´ ich nie so ... Also so als Selbstständige hat
60 man ja nicht so wirklich Karriere. Aber im Prinzip ja. Ich bin zufrieden damit, dass ich
61 studiert hab´ und dass ich die Ausbildung noch gemacht hab´, die Therapieausbildung. Ja, bin
62 ich zufrieden mit.

63 B: Was bedeutet dir deine Karriere?
64 A2: Also wie gesagt: Karriere – weiß nicht so recht, aber meine Arbeit bedeutet mir viel, die
65 ist mir schon immer sehr wichtig gewesen.

66 B: Wie bewertet dein Umfeld deine Karriere, deine Arbeit?
67 A2: Ja, die sind glaube ich schon eher ... die finden das glaube ich alle gut. Da hab´ ich eher
68 positive Feedbacks.

69 B: In wieweit fühlst du dich von außen in deinen Karriereentscheidungen beeinflusst, von
70 Freunden, Eltern?
71 A2: Nö, das ist meins.

72 B: O.k. Partnerschaft und Ehe: Wie ist dein Familienstand?
73 A2: Ich bin verheiratet.

74 B: Seit wann?
75 A2: Oh, schon irre lange. Ich hab´ mit 21 geheiratet, also bin ich jetzt verheiratet seit 32
76 Jahren.

77 B: Bist du mit deiner jetzigen Lebensform zufrieden, oder würdest du gerne anders leben?
78 A2: Nö, finde ich gut.

79 B: Glaubst du, dass dein Umfeld – Eltern, Freunde – Einfluss darauf hatten, wie du heute
80 lebst?
81 A2: Ja, meine Eltern bestimmt. Das war irgendwie klar, dass man heiratet, dass man in ´ner
82 Partnerschaft lebt. Das glaube ich schon.

83 B: Wie findet dein Umfeld deine Lebenssituation, dein Lebensmodell?
84 A2: Ich glaub´, irgendwie normal.

85 B: Würdest du dein Lebensmodell gerne ändern, dein Lebenskonzept?
86 A2: Nee.

87 B: Hast du schon mal anders gelebt, also als Single?
88 A2: Also ich hab´ nach dem Abitur, als ich meinen Mann kennen gelernt hab´, hab´ ich ´n
89 Jahr alleine gelebt, das schon.

90 B: Hast du mal überlegt, als Single zu leben, oder keine Partnerschaft zu suchen?
91 A2: Nee. Das war eigentlich auch in dem Jahr, wo ich alleine war, war ich schon damit
92 beschäftigt, irgendwie auch jemanden zu finden. Neben dem Studium, das war ganz wichtig,
93 aber auch, einen Partner zu finden.

94 B: O.k. Dann kommen wir zur Domäne vier, Kinder und Familie. Hast du Kinder?
95 A2: Ja.

96 B: Wie wichtig sind dir Kinder?
97 A2: Ja, also schon sehr wichtig.

98 B: Lebst du mit so vielen Kindern, wie du gerne möchtest, oder hättest du gerne eine andere
99 Familiengröße?
100 A2: Och, wenn´s irgendwie ... vor allem, wo er jetzt schon groß ist ... irgendwie so zwei/drei
101 Kinder zu haben in dem Alter – fände ich schon toll.

- 102 B: Was hätte sich verändern müssen, was hätte anders sein müssen, dass du mehr Kinder
103 gehabt hättest?
- 104 A2: Ich glaube, der Beruf hätte mir nicht so wichtig sein dürfen und mein Mann hätte nicht so
105 viel arbeiten dürfen. Dann hätte ich glaube ich mehr Kinder bekommen, gerne mindestens
106 noch ´n zweites.
- 107 B: Hattest du irgendwann mal überlegt, ohne Kinder zu leben?
- 108 A2: Nee, das war irgendwie klar, dass ich Kinder möchte.
- 109 B: Wie findet dein Umfeld – Eltern, Freunde – die Anzahl deiner Kinder?
- 110 A2: Och, die finden das o.k., aber zum Teil glaube ich, vor allem früher, hatten sie auch schon
111 manchmal gesagt: Wieso nicht ´n zweites Kind? Aber im Großen und Ganzen war das schon
112 o.k.
- 113 B: Gut. Jetzt noch mal ´ne Frage zu Partnerschaft und Familie: Hast du was aktiv gemacht,
114 um ´n Partner zu finden, damals?
- 115 A2: Damals ... Naja, ich hab´ ja meinen Mann sehr früh kennen gelernt, aber ja, in dem Sinne
116 schon. Ich bin schon immer losgegangen irgendwie, um zu gucken, also um auch die
117 Möglichkeit zu haben, jemanden zu treffen. So in dem Sinne schon.
- 118 B: Mmh. Glaubst du, dass du Einfluss darauf hast, dass du ´n Partner findest und wenn ja,
119 wie weit?
- 120 A2: Naja, ich glaub´, ´n bisschen Einfluss hat man schon drauf, in dem Sinne von, dass man
121 unterwegs sein muss. Sonst, wenn man zu Hause sitzt, trifft man halt auch keinen. Also das
122 schon.
- 123 B: O.k. Bezogen noch mal auf Beruf und Karriere: Hast du was aktiv gemacht, um deine
124 Berufstätigkeit zu planen und zu fördern?
- 125 A2: Ja, schon. Mit meiner Therapieausbildung und hab´ auch mal immer wieder
126 Fortbildungen gemacht, um das zu fördern, oder noch mal mein Wissensgebiet zu erweitern.
127 Ja, schon. Nicht wer weiß wie aktiv, aber schon.
- 128 B: Glaubst du, dass du deinen Berufsweg steuern kannst, dass du Einfluss auf deine Karriere
129 hast?
- 130 A2: Ja, das glaube ich schon. Und wie wichtig ich das nehme und-und-und – das glaube ich
131 schon.
- 132 B: Gut. Dann kommen wir schon zur letzten Frage, nämlich mit der subjektiven
133 Bedeutsamkeit. Wenn du mal ´ne Rangfolge bilden würdest von den Bereichen/Domänen, die
134 wir jetzt hatten, nämlich Bildung und Ausbildung, Berufstätigkeit und Karriere, Partnerschaft
135 und Ehe und Kinder und Familie, einmal vielleicht von heute und einmal, wie es bei dir in
136 den 30-ern, 40-ern war. Was war da bei dir Platz 1, was Platz 2, 3 und 4?
- 137 A2: Also heute würde ich sagen ist auf Platz 1 Partnerschaft und Ehe. Das ist schwer. Platz 2
138 schon Kinder und Familie. Dann Berufstätigkeit und Karriere und dann Bildung und
139 Ausbildung. Ja, wenn ich mich für oder gegen was entscheiden müsste, ja. Doch, dann würd´
140 ich auch immer weniger arbeiten, wenn mein Sohn das bräuchte oder so. Auch, wenn er jetzt
141 schon erwachsen ist, aber irgendwie ja. Oder schon umgekehrt – mmh, mmh, mmh. Das ist
142 schwer. Also heute Partnerschaft und Ehe, das ist oben, das ist klar. Dann Berufstätigkeit und
143 dann Kinder. Also da kann ich mich jetzt kaum entscheiden. Letzten Endes schon, wenn´s
144 nötig wäre: Kinder und Familie, Berufstätigkeit und Karriere. So. – Und als ich in den 30-ern
145 war, da war das glaub´ ich mit Partnerschaft und Ehe genauso, dann kamen Kinder und
146 Familie, dann Berufstätigkeit und Karriere und Bildung und Ausbildung. Genau so. Also auch
147 knapp hier mit Berufstätigkeit und Kinder. Das war schon eher gleichwertig, aber von der
148 Tendenz her sicherlich, wenn ich mich entscheiden müsste, dann Kind und dann
149 Berufstätigkeit und Karriere.
- 150 B: O.k. Danke!
- 151